

Falldokumentation

Weiterbildung

**„Pädagogisch-psychologisch orientierte Lerntherapie“
Lese-Rechtschreibförderung
am Beispiel eines 9-jährigen Mädchens**

von

Frederike Mustermann

Inhaltsverzeichnis

Falldokumentation im Rahmen der Weiterbildung zum Lerntherapeuten

1. Anamnese

- 1.1 Schulische Situation
- 1.2 Familiäre Situation
- 1.3 Ärztliche Befunde
- 1.4 Bisherige therapeutische Maßnahmen und Förderversuche

2. Eingangsdiagnose

- 2.1 Analyse der Fehler im Diktat
- 2.2 SLRT-II Lesen (Salzburger Lese- und Rechtschreibtest)
- 2.3 Testergebnisse
- 2.4 Interpretation (Lesen)
- 2.5 SLRT-II Schreiben
- 2.6 Testergebnisse
- 2.7 Interpretation (Schreiben)

3. Therapieplanung

- 3.1 Lesen - Auswahl der Methoden und theoretische Begründung
- 3.2 Schreiben - Auswahl der Methoden und theoretische Begründung

4. Förderung

- 4.1 Aufbau und Ablauf einer typischen Förderstunde
- 4.2 Umgang mit dem Kind in der konkreten Fördersituation
- 4.3 Co-Therapeut
- 4.4 Lehrerkontakte

5. Verlaufsdiagnostik

- 5.2 Testergebnisse
 - 5.2.1 Salzburger Lesetest
 - 5.2.2 Interpretation im Hinblick auf die bisherige Förderung
 - 5.2.3 Salzburger Rechtschreibtest
 - 5.2.4 Interpretation im Hinblick auf die bisherige Förderung

5.3 Tabelle mit den Testergebnissen im Vergleich

5.4 Verlaufsdiktat: Ergebnisse im Vergleich und Interpretation

5.5 Schlussfolgerung/Reflexion für die Fortsetzung der Therapie

6. Literaturverzeichnis

Eidesstattliche Erklärung

Anhang

Anhang 1 Eingangsdiktat

Anhang 2 Fehleranalyse zum Eingangsdiktat

Anhang 3 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form A

Anhang 4 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form A

Anhang 5 Verlaufsdiktat

Anhang 6 Fehleranalyse zum Verlaufsdiktat

Anhang 7 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form B

Anhang 8 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form B

1. Anamnese

1.1 Schulische Situation

Elisa, geboren am 01.10.2010, ist zum Zeitpunkt der Überprüfung am 06.07.2020 9;9 Jahre alt. Sie besucht die 3. Klasse der Grundschule xyz in xyz. Elisa ist mit 7;9 Jahren eingeschult worden. Sie besuchte vor der Einschulung den sogenannten Schulkindergarten (vergleichbar mit der Vorschule).

Sie erhielt laut der Aussage der Mutter bis jetzt keine zusätzliche Förderung in der Schule. Geplant war es aber von Seiten der Schule, sie die dritte Klasse wiederholen zu lassen. Aufgrund der Corona Pandemie wird sie nun dennoch in die vierte Klasse versetzt.

Die Mutter beschreibt im Anamnesegespräch, dass Elisa große Probleme in der Aufrechterhaltung der Motivation hat, ebenso bestehen Aufmerksamkeits- und Verhaltensprobleme.

Elisa geht dennoch gerne zur Schule, sie mag die Fächer Deutsch und Mathe aber nicht. Auch in Mathe scheint sie große Probleme zu haben. Sie fühlt sich in ihrer Klasse jedoch wohl und hat dort auch Freundinnen. Längere Fehlzeiten vom Unterricht haben nicht stattgefunden.

1.2 Familiäre Situation

Elisas Muttersprache ist türkisch. Sie hat 4 ältere Geschwister und eine jüngere Schwester. Alle sind bereits in Deutschland geboren. Die Eltern sprechen zu Hause ein Mischmasch türkisch/deutsch. Die Kinder sprechen vorwiegend deutsch, verstehen aber die türkische Sprache.

Die Mutter und alle Geschwister von Elisa haben mit dem Schreiben und Lesen Schwierigkeiten gehabt. Ich kenne Elisa bereits aus der Logopädie. Sie hat vor der Einschulung circa ein Jahr bei mir logopädische Therapie erhalten. Auch ihre jüngere Schwester befindet sich momentan bei mir in logopädischer Therapie.

Die Eltern haben spät eingesehen, dass Elisa so große Probleme in der Schule hat. Sie sind vehement dagegen angegangen, als Elisa schon die zweite Klasse wiederholen sollte.

1.3 Ärztliche Befunde

Ärztliche Befunde gibt es noch keine.

1.4 Bisherige therapeutische Maßnahmen und Förderversuche

Elisa erhielt vor der Einschulung circa ein Jahr logopädische Therapie.

Therapieschwerpunkt war die Verbesserung von Wortschatz und Satzbau.

Außerdem erhielt sie auch ca. 20 Einheiten Ergotherapie.

Aufgrund des Druckes durch die Schule und der gefährdeten Versetzung, erhält Elisa nun seit ca. einem halben Jahr Nachhilfe im Fach Deutsch von einer Studentin, denn Förderunterricht hat bisher nicht stattgefunden.

2. Eingangsd Diagnose

Um einen Ansatzpunkt zu finden, in welchem Bereich man mit dem Training am sinnvollsten beginnt, diktiere ich Elisa eine kurze Geschichte (Diktat siehe Anhang). Nach der anschließenden Analyse der Fehler, werden wir uns vom Leichten zum Schweren vorarbeiten.

Zusätzlich zum Diktat wird der Lese- und Rechtschreibtest (SLRT –II), von K. Moll und K. Landerl (2010) durchgeführt.

2.1 Fehleranalyse zum Diktat

Die Fehleranalyse richtet sich nach dem 3- Stufen- Modell von Uta Frith (1985). Die erste Stufe ist die logografische Stufe. Diese Stufe ist irrelevant für die Rechtschreibung. Kinder prägen sich auf dieser Stufe das Schriftbild ein und schreiben ohne Kenntnis über den Zusammenhang zwischen Laut und Buchstabe. Auf der zweiten Stufe, der alphabetischen Stufe (lauttreue Phase, 1.Stufe in der Fehleranalyse), können Kinder den Lauten Buchstaben zuordnen. Erste lauttreue Wörter können geschrieben und gelesen werden. Wenn Kinder Laute in Buchstaben verschriftlichen und in der richtigen Reihenfolge aufschreiben/lesen können, gelingt ihnen der Schritt auf die nächste Stufe, die orthographische Stufe. Hier können dann Regeln gelernt und angewendet werden. In der Fehleranalyse von Elisa fallen auf der alphabetischen Stufe, hier der Bereich „Lauttreue“, insgesamt 11 Fehler auf. Eine weitere Fehlerhäufung gibt es in dem Bereich Groß- und Kleinschreibung (10 F.). Auch im Übergang von „Lauttreue“ zu „Orthographie“ gibt es eine Fehlerhäufung im Bereich der Morphematik. Hier gibt es insgesamt 5 Fehler. In der Regelanwendung (Orthographie) Dopplung von Konsonanten und Dehnung/stummes h, ie fällt auf,

dass Elisa diese noch nicht sicher anwenden kann. In der Tabelle finden sich einige Beispiele. Eine genaue Auflistung der Fehlschreibungen findet sich im Anhang (Fehleranalyse © Weigelt 2019).

Nicht lauttreue Schreibung	Fehlerhafte Groß- und Kleinschreibung	Fehlerhafte Morphematik
11 Fehler: Freunen, Rinate, abet, Schokladenpudig, entscheiden, Dere, mackt, Maschmal, ferschken, den, aufen	10 Fehler: Melspeisen, ima, nachtisch, gras, gewinner, farat, walt, korp, pause, abet	5 Fehler: Strächern, zien, fersucht, farat, ferscheken

Tabelle 2.1.1: Auszüge aus Fehleranalyse © Weigelt 2019

2.2 SLRT- II Lesen

Der SLRT-II ist ein Testverfahren zur differenzierten Diagnose von Schwächen im Schriftspracherwerb.

(vgl. Moll,K. & Landerl,K. (2010)).

Der 1- minütige Leseflüssigkeitstest (1. – 6. Klasse) erfordert das laute Vorlesen echter Wörter und Pseudowörter. Möglich wird die Diagnose von Defiziten in der automatischen, direkten Worterkennung (echte Wörter) sowie Defizite des synthetischen, lautierenden Lesens über das Lesen von Pseudowörtern (vgl. Moll,K. & Landerl,K. (2010)).

2.4 Testergebnisse Wortlesen

Salzburger Leseflüssigkeitstest	Prozentrang/Fehlerprozentwert	Verwendete Norm
Wortlesen	PR 25/ 14,8%	3.Kl./2.HJ Form A
Pseudowortlesen	PR 74-77/ 14,8%	3.Kl./2.HJ Form A

Tabelle 2.4.1: Testergebnisse des SLRT-II: Subtest Wortlesen und Subtest Pseudowortlesen

2.5 Interpretation

Beim 1-minütigen „Lesetest Wortlesen“ schafft Elisa 54 Wörter innerhalb einer Minute und macht dabei 8 Fehler. Sie erreicht damit einen Prozentrang von 25. Das bedeutet, 25% der gleichaltrigen Kinder machen gleich viele oder mehr Fehler beim

Lesen. 75% der gleichaltrigen Kinder lesen gleich gut oder besser. Damit liegt sie im unteren Drittel.

Elisa fügt beim Wortlesen häufig Buchstaben dazu (aus „Tatze“ wird „tanzen“, aus „weit“ wird „weiter“) oder sie verändert das Wort in eines das ihr bekannt ist (aus „Körnchen“ wird „Körner“). Es scheinen oft Flüchtigkeitsfehler zu sein. In der Testsituation war sie sehr angespannt, weil sie ganz viele Wörter schaffen wollte, dabei konnte sie ihre Aufmerksamkeit nicht lange genug aufrechterhalten und hat dann einfach geraten oder das Wort draus gemacht, dass ihr bekannt war.

Beim 1-minütigen „Lesetest Pseudowortlesen“ erreicht sie einen Prozentrang von 74-77. Damit liegt sie im oberen Mittelfeld, denn nur 26%-23% der gleichaltrigen Kinder lesen gleich gut oder besser. 74%-77% der gleichaltrigen Schüler lesen gleich gut oder schlechter.

Beim Pseudowortlesen lässt sie häufig Buchstaben weg (aus plochin wird plochi, aus friwap wird friwa) oder sie vertauscht Buchstaben (aus klumef wird klumfe). Auch hier scheint mir der Grund für die Fehler die fehlenden Aufmerksamkeit zu sein, ein Problem beim Synthetisieren der Buchstaben kann ich nicht erkennen. Im Gegenteil, sie liest genauer, da sie die Wörter ja nicht kennt und schafft damit sogar einen höheren PR. Allerdings fehlt mir eine Einschätzung über das Lesesinnverständnis bei Elisa. Hier vermute ich trotz der guten Leseleistung größere Unsicherheiten, auch aufgrund der Mehrsprachigkeit.

2.6 SLRT-II Schreiben

Für die 3. und 4. Klasse werden 48 Wörter diktiert und in Lückensätze eingetragen. Schwächen in der lauttreuen Schreibung werden unterschieden von Defiziten in der orthographischen Regelerkennung. Ebenso werden Fehler in der Groß- und Kleinschreibung notiert. (vgl. Moll, K. & Landerl, K. (2010))

2.7 Testergebnisse Rechtschreiben

Fehler Art	Prozentrang/Kritischer Wert	Verwendete Norm
N – Fehler	Anzahl 9 (KW 2) - überschritten	3. Kl./ 2. HJ Form A
NO- Fehler	Anzahl 36, PR1	3. Kl./ 2. HJ Form A
GK- Fehler	Anzahl 15, (KW 5) - überschritten	3. Kl./ 2. HJ Form A
Wörter falsch gesamt	Anzahl 42, PR 1	3. Kl./ 2. HJ Form A

Tabelle 2.7.1: Testergebnisse des SLRT-II: Subtest Schreiben

2.8 Interpretation

Elisa hat sehr viele Fehler in diesem Test gemacht. Von 48 Wörtern sind 46 Wörter fehlerhaft.

N-Fehler/lauttreue Schreibweise: mit einem Ergebnis von 9 liegt Elisa deutlich über dem kritischen Wert von 2.

Beispiele: „strekin“ statt „stricken“, „keth“ statt „kennt“, „ferschrohen“ statt „versprochen“.

NO Fehler/orthographische Schreibweise: Der Prozentrang 1 besagt, dass nur 1 von 100 Kindern dieser Altersgruppe gleich schlecht oder schlechter abschnitt. Beispiele: „frü“ statt „früh“, „flist“ statt „fließt“, „feraten“ statt „verraten“.

GK – Fehler/Groß-und Kleinschreibung: Auch hier liegt Elisa mit einem Wert von 15 deutlich über dem Kritischen Wert von 5. Beispiele: „sonne“ statt „Sonne“, „jahr“ statt „Jahr“. Mit diesen Ergebnissen liegt Elisa leider in jedem Bereich deutlich unter dem Durchschnitt.

Elisa hat nach dem Stufenmodell von Frith (1985) die alphabetische Stufe noch nicht durchlaufen. Dementsprechend ist der nächste Entwicklungsschritt zur orthografischen Stufe ebenfalls noch nicht vollzogen und der morphematische Aufbau von Wörtern für Elisa ebenfalls noch nicht sicher erkennbar. Es fällt auf, dass ihre Leistungen zum Ende des Tests immer schlechter werden. Mögliche Ursachen hierfür könnten eine mangelnde Konzentration und Ausdauer sein, phonologische Defizite oder auch die steigenden Anforderungen zum Testende hin.

3. Therapieplanung

Schreiben: Elisa hat die alphabetische Stufe (Stufenmodell von Uta Frith (1985)) noch nicht erfolgreich durchlaufen, daher muss hier das Training mit ihr beginnen. Erst wenn die Laut – Buchstabe - Zuordnung sicherer geworden ist, kann mit dem nächsten Entwicklungsschritt, der orthografischen Stufe, begonnen werden. Auch die Zweisprachigkeit scheint noch ein Hindernis für Elisa zu sein. Schon in der Logopädie wurden Semantik und Wortschatz mit ihr trainiert. Ich vermute, dass hier aber noch einige Lücken bestehen.

Daher wird auch ein Training der Morphematik Einfluss in das Training haben. Erst im Anschluss daran erfolgt das Training der orthographischen Regeln.

Beim Morphemtraining soll Elisa lernen, was ein Wortstamm ist und wie man die Wörter mit Vorsilben und verschiedenen Endungen verändert oder auch wiedererkennt. Die Prinzipien der Regelmäßigkeit (z.B. Vorsilbe ver-, oder Endsilbe – ig) lassen sich damit besser verstehen und anwenden. Gerade wenn die Kenntnisse in der Semantik gering sind und der Wortschatz eher klein und undifferenziert, halte ich dieses Training für wichtig.

Daran anschließend erfolgt das rein orthografische Marburger Rechtschreibtraining.

Lesen: Da Elisa im Lesetest insgesamt besser abgeschnitten hat als beim Schreiben, werde ich den Schwerpunkt auf das Schreiben legen. Dennoch lassen sich Rückschlüsse aus dem Test ziehen: Nach dem 2-Routen-Modell (1978) von Coulthart unterscheidet man beim Erwerb der Lesefähigkeit die indirekte Route oder auch phonologische Route genannt, von der direkten Route – der automatischen Worterkennung. Auf der phonologischen Route erfolgt die Laut - Buchstabe-Zuordnung. Es werden immer mehr Informationen zwischen dem phonologischen Speicher (Laut) und dem visuellen Speicher (Buchstabe) vernetzt, so dass im Laufe der Zeit zuverlässiger Segmente wieder erkannt werden und es irgendwann zu einer direkten Worterkennung kommt. Wörter werden dann automatisch erkannt, ohne dass einzelne Laute Buchstaben zugeordnet werden müssen.

Elisa liest bereits synthetisierend, sie muss nicht mehr einzelne Laute Buchstaben zuordnen und erkennt Wörter bereits auf der direkten Route. Dennoch erreicht sie einen schlechteren Prozentrang in der direkten Worterkennung. Ich vermute, sie rät bei einigen Wörtern und fühlt sich von der Zeitbegrenzung unter Druck gesetzt, so dass sie viele Flüchtigkeitsfehler macht. Außerdem scheint ihr Lexikon nicht ausreichend gefüllt zu sein, sie liest einfach zu wenig.

3.1 Lesen - Auswahl der Methoden und theoretische Begründung

Ich sehe bei Elisa keinen direkten Förderbedarf im synthetisierenden Lesen, sondern eher in der direkten Worterkennung. Zusätzlich würde ich das Lesesinnverstehen gerne überprüfen und ggf. mit ihr Übungen zum Lesesinnverständnis machen. Um die Verbesserung der direkten Worterkennung zu erreichen, ist es notwendig und sinnvoll insgesamt mehr zu lesen. Für zu Hause erhält Elisa daher Material aus dem Arbeitsheft von Gero Tacke: Flüssig lesen lernen 2/3, Klett 2012 sowie Übungen für das sinnentnehmende Lesen auf Satzebene der Bergedorfer Unterlagen von K. Wemmer, Persen Verlag 2016.

Begleitende Übungen/Hausaufgaben	Mögliche Spiele
Flüssig lesen lernen 2/3 von Gero Tacke (Klett) und Sinnentnehmendes Lesen üben v. K. Wemmer (Persen)	Leserate von Ravensburger, Wumpel von Trialogo

3.2 Schreiben - Auswahl der Methoden und theoretische Begründung

Das Training mit Elisa sollte auf der alphabetischen Stufe (Stufenmodell von Uta Frith (1985)) ansetzen, was bedeutet, dass das lauttreue Schreiben vorrangig mit ihr geübt werden muss. Insbesondere Wörter mit komplexen Silbenstrukturen, lange Wörter mit vielen Silben, Wörter mit seltenen Graphemen (ch1, ch2, ng) und die Vokal - Differenzierung (i-e). Hierzu verwende ich Übungen aus E.U.L.E. Schreibübungen Teil 1, Waldfuchs Verlag 2018, Übungen aus Basistraining Lese-Rechtschreibschwäche von K. Kleinmann und/oder ergänzend aus der Copymap 3 und 4 von Lingoplay. Das E.U.L.E. Übungsprogramm ist in verschiedene Level (A-D) unterteilt, die relativ zügig anspruchsvoller werden. Jede Stufe endet mit einem kurzen Test, der den Lerneffekt darstellen soll. Level A beginnt mit Wörtern mit offenen Silben und bereits schwierigen Konsonanten (ch, sch, b/g/d, p/k/t, z, j), sowie anspruchsvollen Vokalen (ei, eu, au, ü, ö). Die Wörter, die Elisa nicht lauttreu geschrieben hat, hatten ebenfalls komplexere Silbenstrukturen (z.B. „Freun-din“). Falls Elisa hiermit überfordert sein sollte, würde ich die Vorgehensweise ändern und Übungsmaterial aus dem Basistraining von K. Kleinmann nehmen. Dieses

Basistraining geht noch kleinschrittiger vor und beginnt beispielsweise mit einfachen „Konsonant -Vokal- Übungen“.

Eine weitere Hilfe im E.U.L.E. Programm ist das Einzeichnen der Silbenbögen. Elisas Fehler im Bereich der Lauttreue könnten u.a. dadurch entstanden sein, dass sie der Silbenanzahl nicht genügend Beachtung geschenkt hat.

In Level B werden kurze Wörter mit geschlossenen Silben behandelt. Hier werden schon schwierige Endsilben wie - el, - en geübt. In Level C werden dann Wörter geübt mit Konsonantenhäufungen in der Wortmitte, Wörter mit pf, Trennungs -h, Endung -er, sowie die Kombinationen ar/ör, ir/ur/ür, ur/ür/or. Im letzten Level D steigert sich das Programm zu Wörtern mit schwierigen Konsonantenkombinationen wie fl/fr, schl/schn/schm, schr/schw, -ng, -st-, -ln, -lf/ -nf und -ns/-ls/-rs, -rn/-rm, zw. Das Prinzip von „Leichtem zu Schwerem“ wird in diesem Programm berücksichtigt, wobei hier schon recht komplexe Wörter (Wörter mit komplexen Silbenstrukturen) geübt werden. Auch Elisa hat bei komplexen Wörtern die Lauttreue nicht berücksichtigt, so dass ich denke, dass das Niveau hier nicht zu hoch ist.

Begleitend zu dem oben beschriebenen Training, werde ich mit Elisa Übungen aus Copymap 3 (später auch Copymap 4) von Lingoplay machen. Übungen ab Kapitel drei sind dazu geeignet, denn hier werden Vokale geübt, die Elisa häufig noch vertauscht, wie z.B. e-i. Diese Übungen sind wichtig, um die später behandelten orthographischen Regeln überhaupt anwenden zu können.

Daran anschließend erfolgen Übungen zum morphematischen Regelwissen aus dem Lese- und Schreibpuzzle von J. Walter, sowie verstärkt Übungen aus Copymap 4.

Daran anschließend würde ich das Marburger Rechtschreibtraining vollständig durchführen.

Übungsprogramm	Begleitende Übungen/Hausaufgaben	Mögliche Spiele
1. E.U.L.E Schreibübungen Teil 1 (eventuell Basisprogramm von K.Kleinmann)	Copymap 3 und 4 von Lingoplay	Lingocards: Silbensonne, Wortbaustelle Nomen Vokalfit von Prolog,

2. Lese- und Schreibpuzzle von J. Walter	Copymap 4: Kapitel 3 Wortbausteine, Wortstamm, Wortfamilien	Lingocards: Wortschmiede,
3. Das Marburger Rechtschreibtraining von G. Schulte-Körner u. F. Mathwig	Copymap 4: Kapitel 3 ab Seite 110	Lingocards: Einfach oder doppelt, spuken oder spucken, Wortbaustelle Verben, Adjektive, Vokalissimo, Wortarten von Ravensburger

4.Förderung

Elisa begann am 20.07.2020 mit der Lerntherapie. Zum Lernen nutzen wir symptomorientierte Förderprogramme die wissenschaftlich fundiert sind. Wir beginnen mit E.U.L.E. Elternunterstützte Legasthenie – Einheiten (Waldfuchs Lernmedien 2008). Ergänzend dazu nutze ich die Übungszettel aus Copymap 3 und 4 (Lingoplay).

4.1 Aufbau und Ablauf einer typischen Förderstunde

Elisa kommt 1x pro Woche für 45 Minuten zur Förderung.

Die Struktur der Stunde gliedert sich folgendermaßen:

- 10 Minuten für das Besprechen der Hausaufgaben oder andere tagesaktuelle Themen
- 20 Minuten reine Lernzeit
- 10 Minuten für ein entsprechend zu den Übungen passendes Lernspiel
- 5 Minuten für die Besprechung der Hausaufgaben.

Die Hausaufgaben bauen auf den Lerneinheiten auf und bieten die Möglichkeit das Gelernte noch einmal zu vertiefen. An vier Tagen in der Woche soll Elisa für ca. 5-10 Minuten zu Hause üben.

4.2 Umgang mit dem Kind in der konkreten Fördersituation

Elisa ist ein freundliches und zugewandtes Mädchen, welches sich gut motivieren lässt. Sie arbeitet zunächst aktiv und motiviert mit. Zeitweise ist sie etwas

übermotiviert und muss gebremst werden. Relativ schnell fällt auf, dass sie unsicher wird, wenn ich sie auffordere langsamer zu arbeiten und ihre geschriebenen Worte zu überprüfen. Häufig schweift sie dann ab, möchte plötzlich etwas erzählen, was gar nicht zum Thema passt. Hierbei verlieren wir oft wertvolle Übungszeit. Erst im Laufe des Trainings beginnt sie zu verstehen, dass die Aufgaben für sie machbar sind und sie nicht ablenken muss. Sie bekommt die „Erzählzeit“ nach der Übungszeit. Insbesondere beim Einzeichnen der Silbenbögen arbeitet sie noch sehr ungenau. Oft muss ich sie daran erinnern das Wort zuerst durch Klatschen in Silben zu zerlegen, genau zu hören mit welchem Laut die Silbe endet oder beginnt, um dann genau einzutragen wo der Silbenbogen aufhört oder anfängt. Auch beim Lesen zeigt sich das sie ungenau oder zu schnell liest. Beim langsamen Lesen fällt ihr dann selber auf, dass sie einzelne Begriffe gar nicht versteht/kennt. Immer wieder steht sie auf, fragt mich etwas ganz anderes und wirkt abwesend. Nach der reinen Übungszeit ist sie erschöpft und freut sich auf das Spiel. Aber auch hier agiert sie teilweise hektisch und fahrig. Sie muss immer wieder beruhigt und zum Thema zurück gebracht werden.

4.3 Co-Therapeut

Zu Beginn der Therapie habe ich die Mutter darüber aufgeklärt, dass sie in den Therapieeinheiten anwesend sein sollte. Das Zuschauen soll ihr helfen, Elisa bei den Hausaufgaben optimal zu unterstützen, so wie sie es in der Therapie bei mir gesehen hat.

Leider war sie dann lediglich in der ersten Therapieeinheit anwesend. Ich habe ihre Erklärung dazu leider nicht ganz verstanden. Es war ihr anscheinend nicht möglich Elisa in dieser Form zu unterstützen. Ich habe den Eindruck, dass die Mutter leider nicht versteht, wie sich Elisas Lernprobleme verbessern könnten und dass sie ihr dabei helfen müsste. Vielleicht ist es auch so, dass sie doch weniger versteht – aufgrund fehlender Deutschkenntnisse. Elisa hat sich dann zu Hause Hilfe von ihrer älteren Schwester geholt, allerdings auch nicht regelmäßig. Ich habe daraufhin die Menge der Hausaufgaben verringert und etwas vereinfacht. Trotzdem waren die Hausaufgaben leider oft nicht vollständig oder gar nicht gemacht.

4.4 Lehrerkontakte

Ich konnte mit der Lehrerin ein kurzes Telefonat führen, indem sie sich erstaunt darüber zeigte, dass Elisa Lerntherapie bekommt, da sie ihrer Meinung nach zu den besseren Schülern gehört.

Die Lehrerin erklärte mir, dass sie die Klasse erst vor kurzem übernommen hat. Sie erlebt Elisa immer als sehr motiviert und bemüht. Eine Förderung im Fach Deutsch hat (aufgrund von Lehrermangel) nicht stattgefunden.

Die letzte Information der Schule bekam ich durch die Mutter, kurz vor Weihnachten. Sie war sehr aufgebracht, da Elisa nun doch die 4. Klasse wiederholen soll.

Allerdings zeigte sich die Mutter nicht erschrocken über den Leistungsstand ihrer Tochter, sondern darüber, dass sie dann nicht auf die gleiche Schule kommt wie ihre Geschwister (der Geschwister – Bonus fällt weg, da die Geschwister die gewünschte Schule im nächsten Jahr nicht mehr besuchen). Dies bestätigt meine Vermutung, dass den Eltern die Wichtigkeit der Schreib- und Leseleistung gar nicht bewusst ist. Ein Abschlussgespräch konnte noch nicht stattfinden, da die Mutter den vereinbarten Termin nicht wahrgenommen hat.

5. Verlaufsdiagnostik

Nach 14 Therapieeinheiten in der Lerntherapie habe ich mit Elisa erneut den Salzburger Lese- und Rechtschreibtest (SLRT-II, Moll und Landerl 2010) durchgeführt. Für die Verlaufsdiagnostik verfügt der SLRT-II über eine zweite Form B, die sich hierfür gut eignet und die ich daher benutzt habe.

5.1 Verhalten des Kindes in der Testsituation

Elisa ist angespannt in der Testsituation- wie schon im ersten Testdurchgang auch. Sie versucht sich zu konzentrieren, schafft es jedoch nur kurz und wird dann fahrig und hektisch. Mit der Testsituation kommt sie zwar scheinbar gut zurecht, aber ich vermute doch, dass sie sich unter Druck gesetzt fühlt.

5.2 Testergebnisse

5.2.1 Salzburger Lesetest

Beim Subtest „Wortlesen“ der Form B des SLRT hat Elisa 10 Fehler gemacht, zwei mehr als bei der Eingangsdiagnostik. Beide Male hat sie 54 Wörter in einer Minute gelesen. Wieder fügt sie oft Buchstaben hinzu oder lässt Buchstaben weg. Häufig

erkennt sie die Doppelkonsonanz nicht und erkennt daher das Wort nicht. Auch habe ich den Eindruck gehabt, dass sie sich von der Zeitvorgabe unter Druck gesetzt gefühlt hat (Fehlerprozentwert Form A 14,8% Form B 18,5%).

Beim Subtest „Pseudowortlesen“ der Form B des SLRT hat Elisa 4 Fehler gemacht, vier weniger als in der Eingangsdiagnostik. Allerdings hat sie auch 6 Wörter weniger gelesen.

Ihre Lesegenauigkeit hat sich also verbessert. Das genaue und damit einhergehende langsame Lesen erfordert mehr Zeit, daher hat sie weniger Wörter innerhalb der Minute geschafft

(Fehlerprozentwert Form A 14,8% Form B 10,5%).

Vergleich Form A u. B	Prozentrang/Fehlerprozentwert Wortlesen	Prozentrang/Fehlerprozentwert Pseudowortlesen
Form A, 3.Kl., 2. HJ Testdatum 20.07.2020	PR 25/14,8	PR 74-77/14,8
Form B, 4. Kl., 1. HJ Testdatum 30.11.2020	PR 9-12/18,5	PR 27-30/10,5

Tabelle 5.2.1 Vergleich von Wortlesen/Pseudowortlesen Form A u. B (SLRT-II, Moll und Landerl 2010)

5.2.2 Interpretation im Hinblick auf die bisherige Förderung

Ich habe den Schwerpunkt der Therapie auf die Verbesserung der Rechtschreibleistung gelegt. Das Lesen, die direkte Worterkennung haben wir nur wenig geübt. Daher ist es auch erklärbar, dass hier keine wesentlichen Verbesserungen erkennbar sind. Allerdings hat Elisa zwei Fehler mehr gemacht als in der Eingangsdiagnostik. Dies lässt sich für mich nur durch ihre Unkonzentriertheit erklären. Sie hat wieder sehr schnell gelesen und ich hatte den Eindruck, dass sie sich unter Druck gesetzt fühlte. Ich habe auch den Eindruck, dass Elisa nun erkannt hat, dass es wichtig ist, gut lesen zu können, eine Erkenntnis die sie vielleicht auch noch mehr unter Druck setzt.

Das Pseudowortlesen hat sich gebessert. Bei Worten die ihr unbekannt sind, ist sie gezwungen langsamer zu lesen. Sie muss sich mehr auf die Phonem – Graphem

Konvertierung konzentrieren. Hier vermute ich, dass sie auch durch das häufige Silbentraining im Rechtschreibprogramm profitiert hat. Das Segmentieren von (Pseudo-) Worten in Silben ist ihr immer dann eine Hilfe, wenn sie sich nicht sicher ist, um welches Wort es sich handelt. Beim Wortlesen dagegen, meint sie oft zu wissen um welches Wort es sich handelt. Leider sind ihr in dieser letzten Testung dabei vermehrt Fehler unterlaufen.

In der Planung der Therapie hatte ich für Elisa Übungen von Gero Tacke „Flüssig lesen lernen 2/3“ (Klett) und „Sinnentnehmendes Lesen üben“ von K. Wemmer (Persen) eingeplant, um die direkte Worterkennung zu verbessern. Da Elisa jedoch so wenig Unterstützung von ihren Eltern erfahren hat, konnte ich die Aufgaben nicht so wie geplant aufgeben und habe nur Hausaufgaben aus dem Rechtschreibprogramm bearbeiten lassen. Von Lese – Hausaufgaben hätte sie sicher profitiert.

Elisa muss die direkte Worterkennung und die Phonem - Graphem Konvertierung unbedingt weiterhin üben. Beide Leistungen entsprechen im Vergleich nicht denen aus ihrer Altersgruppe.

5.2.3 Salzburger Rechtschreibtest

Der SLRT-II (Moll und Landerl 2010) hat auch beim Rechtschreibtest eine Form B, die ich hier auch genutzt habe.

Erfreulicherweise hat Elisa in allen Fehlerkategorien bessere Werte erreichen können (siehe Tabelle 5.2.3). Sie verbessert sich in dem Bereich Lauttreue (N- Fehler) von 9 auf 2 Fehler, auch der kritische Wert verbessert sich demnach um einen Punkt auf 1. Bei der Groß- und Kleinschreibung verbessert sie sich ebenfalls von 15 auf 13 Fehler (kritischer Wert von 5 auf 4). Im orthografischen Bereich (NO – Fehler) verbessert sie sich von 36 auf 31 Fehler. Insgesamt macht sie 6 Fehler weniger („Wörter falsch“) als im vorigen Test. Sie liegt im Prozentrang damit allerdings immer noch <1, somit zeigen 99% der Gleichaltrigen bessere Leistungen, nur 1% machen gleich viele Fehler oder mehr. Die meisten Fehler macht Elisa im orthografischen Bereich, welchen wir in der Therapie nicht bearbeitet haben. Im Bereich der Lauttreue haben sich deutliche Verbesserungen ergeben.

	NO – Fehler/PR	N – Fehler/KW	GK – Fehler/KW	Wörter falsch/PR
Form A (C – 3), 3.Kl., 2. HJ Testdatum 20.07.2020	36/ PR<1	9/ KW 2	15/ KW 5	42/ PR<1
Form B (D – 4), 4.Kl., 1. HJ Testdatum 30.11.2020	31/PR<1	2/ KW 1	13/ KW 4	36/ PR<1

Tabelle 5.2.3 (SLRT-II, Moll und Landerl 2010)

5.2.4 Interpretation im Hinblick auf die bisherige Förderung

Mein Ziel, Elisa in der Schreibung der lauttreuen Worte zu verbessern, konnte ich erreichen. Sie macht zwar immer noch viele Fehler, dennoch zeigen sich im Rechtschreibtest Verbesserungen. Sie schreibt jetzt mehr Worte lauttreu als vor der Therapie. Hier müsste nun weiter geübt werden, damit sich die Fähigkeiten stabilisieren und automatisieren können. In der Therapie erreichte Elisa fast das Ende der Stufe A (bis Blatt 30 von 37) aus dem E.U.L.E. Programm. Die Wörter mit den komplexeren Silbenstrukturen (Level C – D) haben wir noch gar nicht erreicht. Dennoch zeigt sich, dass Elisa vom Training profitiert hat. Durch das Einzeichnen der Silbenbögen wurde sie hinsichtlich ihrer Fehler aufmerksamer. In der Copymap 4 hat sie fast alle Übungsblätter zur lauttreuen Schreibung geschafft. Der nächste Schritt wäre das Üben erster Regelmäßigkeiten, zum Beispiel die Großschreibung der Nomen.

5.3 Tabelle mit den Testergebnissen im Vergleich

SLRT - II Lesen	Form A	Form B
Verwendete Norm	3.Kl./2.HJ	4.Kl./ 1. HJ
Subtest	Prozentrang/ Fehlerprozentwert	Prozentrang/ Fehlerprozentwert
Wortlesen	PR 25/14,8	PR 9-12/18,5
Pseudowörter	PR 74-77/14,8	PR 27-30/10,5

SLRT – II Schreiben	Form A	Form B
Verwendete Norm	3. Kl./4.HJ	4.Kl/1.HJ
Fehlerart	Prozentrang/ Kritischer Wert	Prozentrang/ Kritischer Wert
N- Fehler	9 F./ KW 2	2 F./ KW 1
NO- Fehler	PR<1(36 Fehler)	PR <1 (31 Fehler)
GK- Fehler	15/ KW 5	13/ KW 4
Wörter falsch gesamt	PR<1 (42 Fehler)	PR<1 (36 Fehler)

Tabelle 5.3 Ergebnisse der Form A und B des SLRT-II im Vergleich

5.4 Verlaufsdiktat: Ergebnisse im Vergleich und Interpretation

Im Verlaufsdiktat macht Elisa leider ähnlich viele Fehler wie im ersten Diktat, die Gesamtfehleranzahl ist sogar höher als im ersten Diktat (44 Fehler im ersten Diktat, 47 Fehler im zweiten Diktat).

Im Bereich Lauttreue (in welchem wir ja geübt haben) ist es ein Fehler weniger geworden (11 Fehler im ersten Durchgang, 10 Fehler im zweiten Durchgang).

Dennoch lassen sich positive Beobachtungen machen.

Bei den Worten: „Freundin“, „Schokoladenpudding“ und „verstecken“ lässt sich erkennen, dass sich die Worte der Lauttreue nähern. Aus „Freunen“ wurde „freunden“, aus „Schokladenpudig“ wurde „Schockoladenputing“ und aus „ferschken“ wurde „ferstecken“. Sie hat im Verlaufsdiktat anscheinend mehr auf die Silbenstruktur geachtet und dabei mehrere Laute registriert als noch zu Beginn der Therapie. Auch fällt auf, dass sie nun im Bereich „Überlauttreue“ viele Einträge hat (im ersten Diktat gab es dort keine Einträge). Meiner Ansicht nach ist dies ein Zeichen dafür, dass sie beginnt zu verstehen, dass Worte nach bestimmten Regeln aufgebaut sind und dass es wichtig ist darauf zu achten, wie man die Worte schreibt.

Es wäre an dieser Stelle nun wichtig, dass sie weiter die lauttreuen Worte übt und beginnt erste Regeln (die Groß- und Kleinschreibung) sicher anzuwenden.

	Nicht lauttreue Schreibung (1+2 aus Fehleranalyse)	Fehlerhafte Groß- und Kleinschreibung	Fehlerhafte Morphematik	Überlauttreue
Eingangsdiktat	11 Fehler: Freunen, Rinate, abet, Schokladenpudig, entscheiden, Dere, mackt, Maschmal, ferschken, den, aufen	10 Fehler: Melspeisen, ima, nachtisch, gras, gewinner, farat, walt, korp, pause, abet	5 Fehler: Strächern, zien, fersucht, farat, ferscheken	
Verlaufsdiktat	10 Fehler: freunden, daruba, nachtesch, gebn, entscheiden, dar, fer such, den, manch mal, streuchen	11 Fehler: freunden, sie, nachtesch, der, gras, gewina, wir, decke, am, manch mal, abent	6 Fehler: streuchen, zien, fersuch, farat, ferstecken, zu rück	Darbei, wier, ohder, unds, dar gegen

Tabelle 5.4 : Auszüge aus Fehleranalyse © Weigelt 2019

5.5 Schlussfolgerung/Reflexion für die Fortsetzung der Therapie

Die Ergebnisse der Verlaufsdiagnostik zeigen, dass Elisa von den Übungen zur Verbesserung der Rechtschreibung profitiert. Sie macht auf der alphabetischen Stufe gute Fortschritte und kann sich im Bereich der Lauttreue deutlich verbessern. Im Vergleich zu den Schülern ihrer Altersgruppe liegt sie dennoch im unteren Leistungsbereich. Meiner Ansicht nach, ist das Einzeichnen der Silbenbögen für Elisa eine sehr große Hilfe. Hierdurch bekommt sie eine Struktur die ihr sonst oft fehlt. Ich hätte gerne noch mehr mit ihr die komplexeren Silbenstrukturen geübt. Leider fehlte dafür die Zeit. Eine Fortsetzung der Übungen wäre vonnöten, damit sich ihre Leistungen hier weiter verbessern und stabilisieren können.

Der Bereich der direkten Worterkennung (Lesefähigkeit) hat sich nicht verbessert. Hier wurde, entgegen der theoretischen Vorplanung, jedoch auch zu wenig geübt. Damit sich ihre direkte Worterkennung verbessert, müsste sie viel mehr Lesen und Aufgaben zum sinnentnehmenden Lesen bekommen. Leider ist die Familie nicht in der Lage Elisa hierbei zu unterstützen.

Ich werde im Abschlussgespräch der Mutter empfehlen, Elisa mehr Lese – Angebote zu machen. Es eignen sich zum Beispiel die Lesespurgeschichten von Auer. Auch andere Medien (PC, Apps) eignen sich, um das Lesen zu üben (LearningApps.org, Anton App, etc.).

Leider sehe ich die Prognose als nicht so gut an, da Elisa im häuslichen Umfeld so gut wie keine Unterstützung hat. Würde sie Förderung bekommen, wäre die Prognose sicherlich positiver.

6. Literaturverzeichnis

Coltheart, M.(1978): Lexical access in simple reading tasks. In: G. Underwood (Hrsg.) Strategies of information processing. London: Academic Press.

Scheerer-Neumann, G. (2018): Lese- Rechtschreibschwäche und Legasthenie: Grundlagen, Diagnostik und Förderung. 2. Auflage. Kohlhammer.

Moll, K. & Landerl, K. (2014). Lese-und Rechtschreibtest (SLRT-II). Weiterentwicklung des Salzburger Lese- und Rechtschreibtests (SLRT-II), 2. korrigierte Aufl. mit erweiterten Normen. Bern: Verlag Hans Huber.

E.U.L.E. Schreibübungen Teil 1, von Lisa Anna Fuchs, Verlag waldfuchs Lernmedien 2018

Schulte-Körne, G. & Mathwig, F. (2001-2013). Das Marburger Rechtschreibtraining. Ein regelgeleitetes Förderprogramm für rechtschreibschwache Kinder. 5. überarbeitete und erweiterte Auflage. Bochum: Verlag Dr. Dieter Winkler.

CopyMap 4 Rechtschreibung, Vom lauttreuen zum orthografischen Schreiben, Verlag: Lingoplay

Dr. Tacke, G. (2012). Flüssig lesen lernen 2/3. Für das Üben zu Hause. Stuttgart: Ernst Klett Verlag GmbH

Sinnentnehmendes Lesen üben v. K. Wemmer, Bergedorfer Unterlagen, Persen Verlag 2016

Born, A., Oehler, C. (2020). Lernen mit Grundschulkindern. 6. überarbeitete und erweiterte Auflage. Stuttgart: W. Kohlhammer GmbH.

Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere an Eides statt durch meine eigene Unterschrift, dass ich die vorstehende Arbeit selbständig, wahrheitsgemäß und ohne fremde Hilfe angefertigt und alle Stellen, die wörtlich oder annähernd wörtlich aus Veröffentlichungen genommen sind, als solche kenntlich gemacht habe. Die Versicherung bezieht sich auch auf in der Arbeit gelieferte Zeichnungen, Skizzen, bildliche Darstellungen und dergleichen.

Oldenburg, den 12.02.2021 F. Thielben

Anhang

Anhang 1 Eingangsdiktat

Anhang 2 Fehleranalyse zum Eingangsdiktat

Anhang 3 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form A

Anhang 4 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form A

Anhang 5 Verlaufsdiktat

Anhang 6 Fehleranalyse zum Verlaufsdiktat

Anhang 7 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form B

Anhang 8 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form B

Anhang 1 Eingangsdiktat

Meine beste Freundin
Renate ist meine beste Freundin.
Sie macht gerne Schokoladenplätzchen.
Ich dagegen liebe Mehlspeisen.
Immer wieder streiten wir darüber,
was es als Menü geben
soll. Renate versucht mich dazu
zu erpressen oder wir ziehen
Streichhölzer. Der Gewinner
dafür entscheidet. Renate und ich
fahren oft mit dem Fahrrad in
den Wald. Wir haben ein
Körbchen, eine Decke und einen
Ball dabei. Wir setzen uns
auf das Gras und machen
eine Pause. Manchmal
forscheln wir uns in den
Sträuchern. Am Abend fahren
wir zurück.

1. 1. 2000

Anhang 2 Fehleranalyse zum Eingangsdiktat

Name: Elif G.

Datum: 6.7.2020

72 decke (Decke)

Zurück? aufen?

Themenbereich	Fehlerzahl (Eingang)	Fehlerzahl (Verlauf)	Falschreibungen
Phase 1: Lauttreue			
1 Nicht lautgetreu in Wörtern mit einfacher Silbenstruktur Notieren Sie hier B-L-Z, die dem Kind noch schwer ergeilten bereiten! <u>e-i</u>			Freuen, Rinate, Schokladen pudig, einschneiden, den * decke
2 Nicht lautgetreu in Wörtern mit komplexer Silbenstruktur (außer St/Sp) Notieren Sie hier B-L-Z, die dem Kind noch Schwierigkeiten bereiten! z.B. ch- und sch, ch- und r, etc. <u>ng, da, du</u>			markt, Schokladen pudig, Maschmal, ferschen
3 Seltene Grapheme wie j, qu, y, x, zhs, etc.			
4 Überlauttreue und andere Beobachtungen (kompt, ich lande, dah, groß schreiben im Wort etc.)			
5 Buchstabe-Laut Zuordnung bei Sl/st, Sp/sp, Str/str und Spr/sp			fischken
6 Reduktionssilben: -a, -en = Schwa ([ə]), -er, -ern = Tiefschwa ([ɐ]), arm, Garten = verschlucktes R			ima, dab, ein, zien
7 Verwechslung von stimmhaften/stimmlosen Konsonanten (d/t, g/k, b/p, ng-nk) ²			
8 Groß- und Kleinschreibung 1 (Großschreibung von Nomen und Satzanfängen)			meispeisen, ima, nachtsch, gms gewinnet, faret, walt, korp
Phase 2: Morpheme			
9 Ableitung a-a, au-au und Ausnahmen mit ä			strächen
10 Selbstlaute-ermittendes H/Silben H			zfen
11 Morphematische Fehler (einschließlich Kopplungs-s)			fersucht, faret, ferscheren
Phase 3: Orthographie			
12 Auslautverhärtung ³			walt, korp
13 V/F-Verwechslungen in Wörtern ohne Vorsilbe			
14 Dopplung Auch lz, ck			ima, sol, dan, essen, setzen, zündk
15 Dehnung Stummes h, ie			libe, meispeisen, wider, feren, faeren
16 scharfes &			
17 Doppelwackale			
18 das/dass			
19 Ausnahmeschreibungen Notieren Sie hier die gefundenen Fehler:			
20 Groß- u. Kleinschreibung 2 Substantivierung von Verben und Adjektiven			

¹ „Nicht lauttreu“ meint hier, wenn in einem Wort ein hörbarer Laut gar nicht verschriftet oder ein völlig falsches Graphem verwendet wurde.

² Kind verwendet diese Laute unsystematisch, beispielsweise ein g, wo man eigentlich deutlich ein k hört.

³ Laut wird richtig erkannt, aber orthographisch nicht korrekt verschriftet, z.B. Walt statt Wald etc.

Anhang 3 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form A

SLRT-II

Protokollbogen Lesetest

Form A

Name der Testperson: Elif Geyik

Klasse / Schule / Ausbildung: 3a

Testdatum: 20.7.2020 Geburtsdatum: 4.10.2010

Verwendete Normen (vgl. Normtabellen im Anhang A): 4-9, 4-10

Form A	Items gesamt	Fehler	Fehlerprozentwert	Auslassungen	Anzahl richtig	PR Anzahl richtig
Wortlesen	54	8	14,8	0	46	75
Pseudowortlesen	54	8	14,8	0	46	74-77

Berechnung Fehlerprozentwert:

Wortlesen: $\frac{8}{54} \times 100 = 14,8\%$

Pseudowortlesen: $\frac{8}{54} \times 100 = 14,8\%$

Anmerkungen:

1 Haus	19 habegü	37 Schlaf	55 versetzen	73 Bruder	84 Wunsch	115 Kapjstand	136 Gaselstille
2 küssen	20 weit & z	38 klappern	56 flüstern	74 Spatz	85 Gesicht	116 Anmerkung	137 Bettenc
3 gehen	21 wichtig	39 schwer	57 Horn	75 Schloss	86 grau	117 Entdecker	138 schülzen
4 Seife	22 Kante	40 Zweifel	58 Scherze	76 Urwald	87 Puppenmutter	118 verschoben	139 Abfhrnszeit
5 Zahn	23 sollen	41 Strick	59 lockig	77 Spritze	88 Blick	119 Flaschen	140 Teekanne
6 beißen	24 Land	42 Sechslange	60 Durst	78 Geld	89 Kunststück	120 Werkstoff	141 Schlüsselbund
7 Ohr	25 kämnen	43 Ankunft	61 brennen	79 Sprache	90 Kopf	121 Jahrmarkt	142 Kurbschopf
8 Tisch	26 fallen	44 Stimm	62 Straße	80 Wunder	91 Schwurz	122 Feldweg	143 Schutzimpfung
9 Becken	27 Onkel	45 Kranz	63 beginnen	81 Krippe	92 Spinnm	123 Rücksecht	144 Schneeball
10 Hut	28 Ring	46 Strauß	64 Gewitter	82 klingeln	93 zwör-gen	124 Anschuldigung	145 Vogeleier
11 Karten	29 Tazze	47 frogen	65 Märchen	83 Zwerq	94 Klang	125 quetschen	146 Kronkerrzimmer
12 lachen	30 Rille	48 sprengun	66 stricken	84 Karilla	95 strahlen	126 Halsband	147 Aufbruch
13 Rose	31 Koch	49 Tropfen	67 Stimme	85 Knochcn	96 Schlüssel	127 Motlezeit	148 Sommerblume
14 wissen	32 Hund	50 Specht	68 Wand	86 Knochcn	97 Gaschenk	128 Abkürzung	149 Lieblingsspiel
15 Teller	33 Wald	51 Kreis	69 schleichen	87 Knochcn	98 Dreck	129 Tierfilm	150 Dachboden
16 denken	34 Hals	52 Körnchen	70 schlümm	88 Schweln	110 Schriff	130 Verschluss	151 Zitronenschale
17 Zunge	35 faeren	53 Fächer	71 Klasse	89 Zapfen	111 Farnstoff	131 Unordnung	152 Rückstand
18 Stück	36 Schödel	54 Schlacht	72 Anfall	90 Tröqer	112 Anschluss	132 Nachbargarten	153 Bereitschaft
Items gesamt:	54	Fehlen:	0	Auslassungen:	0	Anzahl richtiger Items:	46

1 auf dem Punktebogen wird die deutsche Schreibweise verwendet; die englischen Verben werden jedoch in der Schweizer Version des SLK II die Schweizer ortho Schreibweise.

Anhang 4 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form A

SLRT-II

Protokollbogen Rechtschreibtest: 3. und 4. Schulstufe

Form A

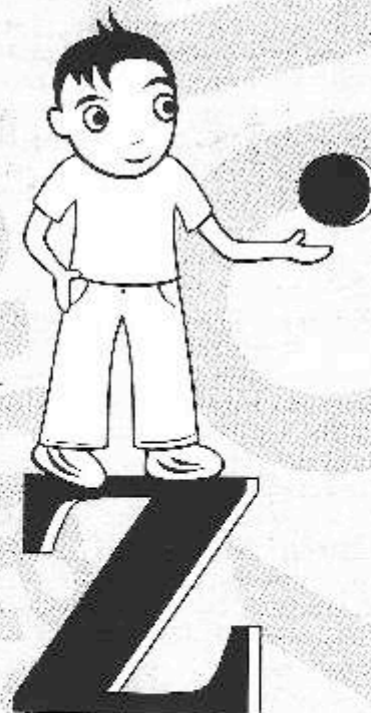
Name der Testperson: Elif


Klasse / Schule: 3a

Testdatum: 20.7.2020 Geburtsdatum: 01.10.2010

Verwendete Normen (vgl. Normtabellen im Anhang C): C-3

Form A	Anzahl	PK		Anzahl	Kritischer Wert
NC-Fehler	36	< 1	N-Fehler	9	2
Wortersatz	42	< 1	GK-Fehler	15	5



HUBER 

Bestellnummer 0316411

Copyright © 2010/2012 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Art der Vervielfältigung verboten.

1. Das Kind spielt mit der Puppe. GK / O-Fehler
2. Vater arbeitet im Büro. GK / O-F.
3. In Amerika gibt es große Wälder. GK / O-F.
4. Die Mutter füttert das Baby. ✓
5. Die Eltern sprechen mit der Lehrerin. GK
6. Feuer löscht man oft mit Wasser. GK
7. Der Nikolaus hat einen Sack voller Äpfel. O-F.
8. Der See ist tief. GK
9. Peter malt ein schönes Bild. O-F.
10. Doris geht ins Kino. O-F.
11. Heute scheint die Sonne. GK
12. Im Zoo gibt es oft braune Bären. O-Fehl.
13. Ich kaufe frisches Brot. ✓
14. Mario kommt spät nach Hause. O-Fehl.
15. Robert schreibt auf ein neues Blatt. O-Fehl.
16. Im Zimmer ist es warm. ✓

17. Die Höser werden frisch gestrichen. N-Fehler
18. Mein neuer Ball ist bunt. ✓
19. Peters Mutter bringt in zur Schule. O-Fehler
20. Der Maler steigt auf die Leiter. GK / O-Fehler
21. Heute fehlen viele Kinder. O-Fehler
22. Die Katze schleift auf dem Sessel. O-Fehler
23. Im nächsten Jahr werde ich dich besuchen. GK
24. Er kann nur eine Stunde bleiben. ✓
25. Die Tante setzt sich auf die Bank. GK O-Fehler
26. Die Eltern lassen die Kinder heute allein. O-Fehler
27. Wir versuchen die Tür zu öffnen. O-F
28. Das Bolt liegt im Hafen. O-F
29. Die Zitrone schmeckt sauer. N-F
30. Er fragt, wah er zu Hause sein muss. O-F
31. Susi isst Pizza lieber ohne Käse. O-F
32. Auf dem Meer fahren große Schiffe. GK O-F

33. Wir Strecken neue Handschuhe. N-Fehl. GK
34. Das Pferd springt über das Graben. N-F. GK
35. Meine kleine Schwester kann nur bis drei Zehen. O-F.
36. Mein Onkel kennt viele Leute. N-F.
37. Unser Haus hat einen großen Flur. O-F. GK
38. Richard sieht sich einen Film an. O-F.
39. Er hat feine Sachen aufzuräumen. N-F.
40. Es ist noch früh ein Raumschiff gelandet. N-F.
41. Susi trinkt den Hustensaft. N-F.
42. Das Geschenk war eine große Überschick. N-F.
43. Der Schüler schneidet den Bleistift. O-F.
44. Vater ist heute sehr früh aufgestanden. O-F.
45. Bitte Trink jetzt endlich deine Milch! GK
46. Ein Bach fließt am Haus vorbei. O-F.
47. Ein Geheimnis darf man nicht verraten. O-F.
48. Der Arzt untersucht die Schüler. ✓

Anhang 5 Verlaufsdictat

- ① Meine beste Freundin
Renate ist meine beste
Freundin. Sie mag
gerne Schokolade fressen.
Ich das gegen ~~die~~
Liebe ~~mit~~ Mehlspeisen.
~~immer~~ wie das streiten
wie das, was
es als nachts geben soll
~~da~~ Renate fersuch mich
das zu erklären. Oder wie
zwei Streichhölzer, ~~der~~ der
Gewinn das entscheiden.
Renate und ich fahren Of-
fen mit ~~den~~ den fahrt in
den wald wald.
Wir haben einen Korb
eine Decke und eine
Ball dabei. Wir setzen
und ~~in~~ in ^{das} gras
und machen eine Pause
manch mal fersuchen wir
uns in den Streichen. Am
abend fahren wir zu
rück.

30.11.2020

Anhang 6 Fehleranalyse zum Verlaufsdictat

Name: *3316*

Datum: *31.10.2020*

	Themenbereich	Fehlerzahl (Eingang)	Fehlerzahl (Verlauf)	Falschreibungen
Phase 1: Lauttreue				
1	Nicht lautgetreu in Wörtern mit einfacher Silbenstruktur Nennen Sie hier B-L-Z, die dem Kind noch Schwierigkeiten bereiten: <i>ie, u, k, min</i>	<i>III</i>	<i>I</i>	<i>früher, dann, nachher, gleich, der, der sein, das, erscheinend</i>
2	Nicht lautgetreu in Wörtern mit komplexer Silbenstruktur (außer S/Sp) Nennen Sie hier B-L-Z, die dem Kind noch Schwierigkeiten bereiten z.B. ch ₁ und sch, ch ₂ und t, etc.	<i>I</i>		<i>manchmal 3. Buchstabe streichen</i>
3	Silbenere Grapheme wie j, qu, y, x, chs, etc.			
4	Überlauttreue und andere Beobachtungen (kompt. ich fände, daht, groß schreiben im Wort etc.)	<i>III</i>	<i>III</i>	<i>Schreibweise, dann, das, der, wie, ohne</i>
5	Buchstabe-Laut-Zuordnung bei St/si, So/sp, Str/str und Spr/sp			
6	Reduktionssilben: -e, -er = Schwa ([ə]), -er, -er = Tiefschwa ([e]), -am, -an = verschlucktes R	<i>II</i>		<i>wieder, dann, streichen</i>
7	Verwechslung von stimmhaften/stimmlosen Konsonanten (d/t, g/k, b/p, ng-nk) ²			<i>Wald</i>
8	Groß- und Kleinschreibung 1 (Großschreibung von Nomen und Satzanfängen)	<i>III</i>	<i>I</i>	<i>früher, da, nachher, wie, was, vor dem, am, im</i>
Phase 2: Morpheme				
9	Ableitung -i, -ai und Ausnahmen mit ä	<i>I</i>		<i>streichen</i>
10	Selbstlaute- Irennendes H/Silben-H	<i>I</i>		<i>stehen</i>
11	Morphematische Fehler (einschließlich Kupplungs-)	<i>II</i>		<i>früher, dann, nachher, wie, was, vor dem, am, im</i>
Phase 3: Orthographie				
12	Auslautverhärtung ³	<i>III</i>		<i>Wald, Wald, Wald, Wald</i>
13	V/F-Verwechslungen in Wörtern ohne Vorsilben			
14	Dopplung Auch tz, ck	<i>III</i>		<i>Wald, Wald, Wald, Wald</i>
15	Dehnung Stummes h, ie	<i>I</i>	<i>I</i>	<i>Wald, Wald</i>
16	scharfes ß			
17	Doppelvokale			
18	das/dass			
19	Ausnahmeschreibungen Nennen Sie hier die gefundenen Fehler:			
20	Groß- u. Kleinschreibung 2 Substantivierung von Verben und Adjektiven			

² „Nicht lautgetreu“ meint hier, wenn in einem Wort ein hörbarer Laut gar nicht verschriftet oder ein völlig falsches Graphem verwendet wurde.

³ Kind verwendet diese Laute unsystematisch, beispielsweise ein g, wo man eigentlich drufflich ein k hört.

⁴ laut wird richtig erkannt, aber orthographisch nicht korrekt verschriftet, z. B. Wald statt Wald etc..

©Martina Weigelt, 2019

Anhang 7 Protokollbogen SLRT – II Lesetest Form B

SLRT-II

Protokollbogen Lesetest

Form B

Name der Testperson: Elif ~~Georg~~

Klasse / Schule / Ausbildung: 4a

Testdatum: 30.11.2020

Geburtsdatum: 1.10.2010

Verwendete Normen (vgl. Normtabellen im Anhang B): B-11, B-12

Form B	Items gesamt	Fehler	Fehlerprozentwert	Auslassungen	Anzahl richtig	PR Anzahl richtig
Wortlesen	54	10	18,5	/	44	9-12
Pseudowortlesen	38	4	10,5	/	34	27-30

Berechnung Fehlerprozentwert:

Wortlesen: $\frac{10}{54} \times 100 = 18,5$ %
Anzahl der Fehler / Items gesamt = Fehlerprozentwert

Pseudowortlesen: $\frac{4}{38} \times 100 = 10,5$ %
Anzahl der Fehler / Items gesamt = Fehlerprozentwert

Anmerkungen:

HUBER



Bestellnummer 08163/04

Copyright © 2010/2012 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Art der Vervielfältigung verboten.

1	Maus	19	sogen	17	Schlag	24	35	verletzen	73	Braten	97	Mensch	115	Kopfschmerz	154	Raststätte
2	müssen	20	weiß	38	krabbern	36	36	flattern	74	spitz	95	Gewicht	116	Antrieblug	157	Antrieb
3	sehen	21	richtig	39	Schwan	57	57	Korn	75	Schluss	98	blau	117	entflecken	158	schwätzen
4	Seife	22	Tante	40	Zwiebel	58	58	Schürze	76	Urtaub	99	Puppenwagen	118	verschieben	159	Anfahrtszeit
5	Hahn	23	wollen	41	Strich	59	59	locker	77	spritzen	99	Blitz	119	Taschnen	140	Toastasse
6	reißen	24	Hand	42	Schlinge	60	60	Wurst	78	Welt	98	Kunststoff	120	Werkstoff	141	Zündschlüssel
7	Uhr	25	kennen	43	Zukunft	61	61	Brünnen	79	sprechen	100	Topf	121	Markttag	142	Landschaft
8	Fisch	26	füttern	44	Stern	62	62	Strafe	80	Wurzel	101	schwarz	122	Waldweg	173	Schluckimpfung
9	Becher	27	Engel	45	Glanz	63	63	bekommen	81	Grippe	102	Schild	123	Rücklicht	174	Schneemann
10	Mut	28	Ding	46	Strauch	64	64	Gewissen	82	bringen	102	Zwinger	124	Erlaubung	175	Kügelchen
11	Garten	29	Katze	47	tragen	65	65	Mädchen	83	Zwang	104	krank	125	quetschen	176	Klassenzimmer
12	machen	30	Rinne	48	springen	66	66	strecken	84	schwingen	105	klug	126	Milchkanne	177	Ausbruch
13	Hose	31	Loch	49	klopfen	67	67	Stämme	85	Dampf	106	Streifen	127	Haarband	178	Blutblume
14	Lassen	32	Murd	50	Knecht	68	68	Wind	86	Keule	107	Schuppen	128	Wartezimmer	179	Freundschaft
15	Keller	33	Bild	51	Preis	69	69	streichen	87	Fäuschen	108	krumm	129	Abnützung	180	Lieblingsbuch
16	lenken	34	Salz	52	Körbchen	70	70	Schlamm	88	Knöchel	108	Geschäft	130	Sonnenschirm	151	Beichtung
17	Junge	35	Kasten	53	Fackel	71	71	Klappe	89	Knallen	110	Druck	131	Tierpark	152	Waldbaden
18	Stock	36	Schaden	54	Schlucht	72	72	Unfall	90	schütten	111	Schnitt	132	Entschluss	153	Kartoffelschale
									91	Schweiß	112	Rechenbuch	133	Anordnung	154	Rückhand
									92	Zacken	113	Lernstoff	134	Gartenfreund	156	Gemeinschaft
									93	Träne	114	Abschluss	135	Kaffeelasse	158	Suppenteller

Items gesamt: 54 Fehler: 10 Auslassungen: 1 Anzahl richtiger Items: 44

1. Auf dem Fraktal liegen wir die deutsche Schreibweise verwendet, die Usabli. Ich verwenden jedoch in der Schweizer Form an das SLRT II die Schweizerische Schreibweise.

Anhang 8 Protokollbogen SLRT – II Rechtschreibtest Form B

SLRT-II

Protokollbogen Rechtschreibtest: 3. und 4. Schulstufe

Form B

Name der Testperson: E. U. L. G.


Klasse / Schule: 4a

Testdatum: 30.11.2020 Geburtsdatum: 1.10.2010

Verwendete Normen (vgl. Normtabellen im Anhang D): 3 - 4

Form B	Anzahl	PR		Anzahl	Kritischer Wert
NO-Fehler	31	< 1	N-Fehler	2	1
Wörter falsch	36	< 1	OK-Fehler	13	4



HUBER 

Restellnummer 119 163 12
 Copyright © 2010/2013 by Verlag Hans Huber, Hogrefe AG, Bern. Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Art der Vervielfältigung verbietet.

1. Heute weht ein kalter Wind GK
2. Rot ist eine schöne Farbe
3. Der Sturm brach große Welle ab.
4. Anna kauft Butter und Milch.
5. Die Kinder ~~ste~~^{sparen} _____ für eine neue CD.
6. Im Sommer gehen wir oft baden.
7. Ina hat einen schönen Rock an.
8. Auf den Bergen liegt Schnee
9. Ein Dieb hat unser Geld gestohlen.
10. Das Auto steht auf dem Parkplatz. GK
11. In der Klasse ist es leise.
12. In der Schule sind mehr Mädchen als Buben.
13. Der Mann setzt seinen Hut auf.
14. Im Teich Schwimmt eine Ente. GK
15. Der Kranke liegt im Bett.
16. Manche Leute sind sehr abgemüdet

17. Im Obstgarten stehen viele Bäume . O
18. Wir laufen schnel in den Turnsaal. O
19. Ich schreibe ihm einen Brief.
20. Klaus und Robert streiten um den Ball. GK
21. Thomas und Erich fahren mit dem Rad. O GK
22. Maxi trägt die schwere Tasche seiner Oma. O GK
23. Bei meinem Bruder wackelt ein Zahn . GK
24. Der Hund läuft zur Tür.
25. Die Katze sitzt vor der Tür. O
26. Die Kinder wollen nicht nach Hause gehen. O
27. Inge und Rudi haben sich im Wald verlaufen . O
28. Die Feier findet in einem großen Saal statt. O GK
29. Die Oma steckt ~~steht~~ fünf Euro in mein Sparschwein. GK
30. Er muss dan nach Hause gehen. O
31. Meine Freunde wohnen in einem Hochhaus. O
32. Die Kinder pflücken süße beeren . O GK

33. Das Buch ist dicker als die Zeitung.
34. Ein Geheimnis darf man nicht verraten. N GK
35. Wir wählen einen neuen Klassensprecher. O
36. Das Kind streckt auf die Straße. O
37. Klaus fährt ein schnelles Motorrad. O
38. Manuel zieht seinen Pullover aus. O
39. Wir wünschen es zu sein. O
40. Warum hilft mir denn niemand? O
41. Peter nickt mit dem Kopf.
42. Der Unterricht ist heute lustig. O GK
43. Der Vater spritzt das Blumenbeet. O
44. Ich bin freudig, dass du da bist. O
45. Markus war gestern krank.
46. Die Frau gibt die Blumen. O GK
47. Petra darf sich bei dieser Aufgabe nicht freuen. N
48. Die Katze hat einen langen Schwanz.